

Gottesdienst 21. Februar 2021

10:00 Uhr in der Grossen Kirche Altstetten;

Predigt: Pfr. Felix Schmid; Orgel: Daniela Timokhine; Lesung: Peter Görbert

Thema: „Reich vor Gott“

Eingangsspiel Orgel

Begrüssung Markus 8,36+37

36 Denn was hilft es dem Menschen, die ganze Welt zu gewinnen und dabei Schaden zu nehmen an seinem Leben? 37 Was hätte ein Mensch denn zu geben als Gegenwert für sein Leben?

Gebet

Lied 724,1.2.10: "Sollt ich meinem Gott nicht singen"

Melodie 2x durchspielen

Verse gemeinsam lesen

Melodie nochmal spielen

Lesung Lukas 12,16-26

Jesus sagte: Niemand lebt davon, dass er viele Güter hat. Er erzählte ihnen aber ein Gleichnis:

Das Land eines reichen Mannes hatte gut getragen. 17 Da dachte er bei sich: Was soll ich tun? Ich habe keinen Raum, wo ich meine Ernte lagern kann. 18 Und er sagte: Das werde ich tun: Ich werde meine Scheunen abbrechen und grössere bauen, und dort werde ich all mein Getreide und meine Vorräte lagern. 19 Dann werde ich zu meiner Seele sagen können: Seele, du hast reichen Vorrat daliegen für viele Jahre. Ruh dich aus, iss, trink, sei fröhlich!

20 Gott aber sagte zu ihm: Du Tor! Noch in dieser Nacht fordert man deine Seele von dir zurück. Was du aber zurückgelegt hast - wem wird es gehören? 21 So geht es dem, der für sich Schätze sammelt und nicht reich ist vor Gott.

22 Und er sagte zu seinen Jüngern: Darum sage ich euch: Sorgt euch nicht um das Leben, was ihr essen werdet, noch um den Leib, was ihr anziehen werdet. 23 Denn das Leben ist mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung. 24 Achtet auf die Raben: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie haben weder Vorratskammer noch Scheune: Gott ernährt sie. Ihr seid doch viel mehr wert als die Vögel!

25 Wer von euch vermag mit seinem Sorgen seiner Lebenszeit auch nur eine Elle hinzuzufügen? 26 Wenn ihr also nicht einmal das Mindeste vermögt, was sorgt ihr euch dann um das Übrige?

kurzes Orgelspiel

Predigt Matthäus 6,19-21

Jesus sagt: 19 Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo Motten und Rost sie fressen und wo Diebe einbrechen und stehlen. 20 Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo weder Motten noch Rost sie fressen und wo Diebe nicht einbrechen und stehlen. 21 Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.

Liebe Gemeinde

Wir leben in einer aussergewöhnlichen Zeit. Seit einem Jahr ist plötzlich alles anders als zuvor. Wir haben so vieles verloren, das uns selbstverständlich erschien. Einkaufen, was wir wollen und wo wir wollen. Uns frei bewegen, Reisen planen, auswärts essen, Kino-, Theater-Konzert- oder Sportanlassbesuch, Familientreffen oder Geburtstagsfeste und, und, und. Einfach weg. Gleichsam über Nacht nicht mehr möglich – verboten.

Gut, es geht uns nicht gerade so dramatisch wie jenem reichen Kornbauern, der meinte, ausgesorgt zu haben für viele Jahre und sich nicht bewusst war, dass das Leben nicht durch Reichtum oder andere äussere Dinge oder Umstände gesichert werden kann... und der dann über Nacht starb.

Und doch ist diese Corona-Krise eine grosse Chance, um sich Gedanken zu machen darüber, was denn nun wirklich zählt im Leben. Worauf kommt es an? Was trägt mich in einer Welt, die sich immer schneller dreht und in der es einem bewusst wird, dass nichts Bestand hat?

Jesus kommentiert diese Situation mit einer aussergewöhnlichen Einschätzung: ***"So geht es dem, der für sich Schätze sammelt und nicht reich ist vor Gott."*** Ich bin über diese Formulierung gestolpert und sie begleitet mich, beschäftigt mich. ***"Reich sein vor Gott"***. Was bedeutet das? Wie wird man reich vor Gott? An anderer Stelle liefert Jesus eine Erklärung dazu. Wir haben sie im Predigttext aus Matthäus 6 (aus der berühmten Bergpredigt von Jesus) vernommen. ***"Sammelt euch Schätze im Himmel."***

Vielleicht tönt das nun ein wenig überraschend, aber ich möchte dennoch den Vergleich wagen: Hier wird uns im Grunde genommen gesagt, dass wir im Himmel ein Konto haben. Nicht bei der UBS, der CS oder der Raiffeisen, nein, im Himmel. Also der CC – der Credit Ciel. Die biblische Botschaft spricht von 'Credits'. Man kann Punkte sammeln oder eben Einzahlungen machen auf der Himmelsbank.

Unser Leben gewinnt an Bedeutung und Würde, wenn wir höhere Ziele haben, als einfach ein angenehmes Dasein zu haben und irdische Güter anzusammeln und zu geniessen. Es gibt mir eine innere, unzerstörbare Ruhe, wenn ich weiss, mein Schatz ist im Himmel. Mein wichtigstes Konto ist mein Reichtum vor Gott. Das kann mir niemand nehmen und es bleibt wertvoll, sogar wenn ich sterbe.

Wie aber sammelt man Schätze im Himmel? Jesus hat uns in seinen Worten und Gleichnissen ganz großartige Anleitungen dazu gegeben. Jedes freundliche Wort, jeder Versöhnungsschritt oder Bereitschaft zur Vergebung, jede noch so kleine Handreichung für einen anderen Menschen (und wenn es nur ein Glas Wasser ist), jedes noch so zaghafte Gebet im stillen Kämmerlein, jedes Dankeschön, das ich zum Himmel schicke, jedes Anhalten und Staunen über alles, was Gott geschaffen hat und mir geschenkt ist. Das sind alles kleinere und grössere Einzahlungen auf's Himmelskonto, die 'Credit Ciel'.

Dazu kommt das überwältigende Angebot, dass mir vergeben wird, wenn ich mein Konto durch falsches Handeln oder Reden strapaziert oder gar überzogen habe. Wir dürfen beten: "Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldern".

Bei all dem, hat uns Jesus immer wieder auf verblüffende Weise gezeigt, dass es sein Ziel ist, die Menschen reich zu machen. Er gab den Ausgestossenen ihre Würde zurück, den Blinden das Augenlicht und den Schuldigen die Vergebung und Wiederherstellung. Damit hat er uns

allen Gottes Wesen und Herz gezeigt. Gott WILL, dass ich reich bin vor ihm! Ja, Gott will mich sogar selber reich machen und beschenken. Das ist ein sehr wesentlicher Aspekt von Gottes väterlicher (und mütterlicher) Art. Ein rechter Vater oder eine gute Mutter möchte, dass ihr Kind gross wird, gedeiht, am liebsten noch ihn selber überflügelt. Das beobachte ich bei meinen Kindern. Die Älteste wurde Ende Januar 30 und schliesst im Sommer ihre Ausbildung ab. Sie hat dann nicht nur einen Master in Psychologie, sondern auch noch eine fertige Psychotherapieausbildung. Also so weit habe ich es nicht gebracht. Aber ich bin überaus froh und dankbar darüber, dass sie einen solchen Weg machen durfte.

Je länger ich mich mit den Evangelien und den Worten von Jesus befasse, desto tiefer wird mir bewusst: Sein innerstes Ziel war das Wohl der Menschen. Es ist eine schlicht atemberaubende Grosszügigkeit, die einem da entgegenkommt. Es war überhaupt nicht so, dass Jesus den irdischen Freuden und Genüssen abhold gewesen wäre. Er konnte feiern! Johannes nennt in seinem Evangelium die Verwandlung von Wasser zu Wein an der Hochzeit zu Kana als erstes Wunder, das Jesus tat.

Bei aller Freude an den Schönheiten und Freuden des irdischen Lebens aber wollte Jesus seine Nachfolgerinnen und Nachfolger befreien von jeder Abhängigkeit von Irdischem. Paulus hat das begriffen und mit seinem Wort an die Philipper auf den Punkt gebracht: ***"Ich kann niedrig sein und kann hoch sein; mir ist alles und jedes vertraut: beides, satt sein und hungern, beides, Überfluss haben und Mangel leiden; 13 ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht (Christus)."***

Eigentlich wollte uns Jesus mit seinem Reden und Handeln dieses Eine lehren: "Sucht Gottes Nähe und ihr werdet reich werden vor Gott. Ja, Gott selber will Euch mit seinem liebevollen, fördernden, aufbauenden, segnenden Wesen reich machen."

Es ist überaus erstaunlich, das Wesen Gottes, wie es sich in der Heiligen Schrift des Alten und Neuen Testaments offenbart, anzuschauen. Dieses Anschauen, Meditieren, Bewundern, Bedenken – das verändert uns. Gott wird uns vorgestellt als Schöpfer (Vater) – also unablässig beschenkend; als Erlöser (Jesus) – also als unablässig befreiend, lösend; als Beistand und Himmelshilfe (Heiliger Geist) – also als unablässig beistehend, aufhelfend, fördernd, begleitend, tröstend, ermutigend. Zusammengefasst könnte man sagen: Gottes Wesen ist in allen Belangen uns zugewandt, für uns da, um uns bemüht, mit uns gehend. Kurz: Gott möchte uns gerne reich machen. Gott selber will, dass wir reich sind vor ihm; dass wir ruhen in ihm; dass unser Herz bei ihm, unserem grössten Schatz ist und bleibt.

Niemand kann mich daran hindern (auch zu Corona-Zeiten nicht), mir Zeit zu nehmen, darüber nachzudenken, dieses göttliche für-mich-Sein anzunehmen, ja täglich vor Augen zu haben, mit meinem Vater im Himmel im Gespräch zu sein und dafür zu danken, dass er da ist, mich fördert, aufbaut und reich macht.

Zum Schluss gibt uns Jesus noch ein geniales "Messgerät" (Kompass, Thermometer...) zur Hand. Er sagt: ***"Wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz."*** Ich kann täglich unschwer feststellen, wo sich "mein Schatz" befindet; was mir am Wichtigsten ist – da wo mein Herz ist! Woran denken sie am häufigsten? Was beschäftigt sie am meisten? Das kann Reichtum sein, eine bevorstehende Anschaffung, die nächsten Ferien oder ihr liebster Mensch auf Erden. Es kann aber auch Schweres sein, ein Leiden, Kummer um ein Kind oder sonst eine nahestehende Person, Angst vor dem Tod oder vor Krankheit.

Die grosse Alternative, die Jesus uns vorstellt, ist eben "der Schatz im Himmel"; das reich Sein vor Gott.

Paul Gehrhardt hat es in seinem Lied "Ist Gott für mich, so trete gleich alles wider mich" im 10. Vers so formuliert:

"Mein Herze geht in Sprüngen und kann nicht traurig sein,
ist voller Freud und Singen, sieht lauter Sonnenschein.
Die Sonne, die mir lachet, ist mein Herr Jesus Christ;
das, was mich singen machet, ist, was im Himmel ist."

Ein kurzer Blick in Paul Gerhardts Leben zeigt: Da war aller Grund für Kummer und Traurigkeit. Vier seiner fünf Kinder verstarben früh. Man stelle sich so etwas einmal vor!!

In meinen Augen ist sein Leben und Wirken ein unglaublich starkes Zeichen dafür, dass der Schatz im Himmel; das reich Sein vor Gott eine Realität ist, die einen in allen Lebenslagen zu tragen vermag.

Gerhardts Lieder und Gedichte begleiten mich schon seit vielen Jahren und bezeugen mir: Es lohnt sich, die Gedanken immer wieder neu kreisen zu lassen um diesen Reichtum, den Gott schenkt, dieses Grösste, das Gott selber ist.

Amen

Zwischenspiel Orgel

Gebet / Stille / Unser Vater

Abendmahl

Mitteilungen

Verabschiedung Markus 8,36+37

36 Denn was hilft es dem Menschen, die ganze Welt zu gewinnen und dabei Schaden zu nehmen an seinem Leben? 37 Was hätte ein Mensch denn zu geben als Gegenwert für sein Leben?

Segen

Ausgangsspiel Orgel